

# Calmer Wochenblatt

№ 119.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Begleitort; außer Begleit 12 Pf.

Sonntag, den 28. Juli 1907.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel, Bl. 1, 10 Incl. Postgeb., Vierteljährl. Preis ohne Postgeb. 1. d. Ort u. Nachbarortwechsel 1 Mk., j. d. sonst. Wechsel Bl. 1, 10, Vierteljährl. 20 Pf.

## Tagesneuigkeiten.

\* Calw 27. Juli. Auf dem Güterbahnhof trug sich gestern Abend ein schweres Unglück zu. Der 11 Jahre alte Sohn von Ochsenwirt Schwämmle beteiligte sich am Einladen von Heu in zwei zum Versand bestimmten Wagen und stellte sich unbedachtsamer Weise an den Brellbock. In diesem Augenblick fuhr eine Lokomotive mit Wagen zur Ankuppelung heran und gab den mit Heu beladenen Wagen einen Stoß. Der Knabe geriet nun zwischen die Puffer und wurde förmlich zerdrückt; der Tod trat sofort ein. Der Jammer der Eltern über den größten Unglücksfall ist groß, allgemeine Teilnahme wendet sich der schwer betroffenen Familie zu. An dem Unglück trägt niemand ein Verschulden.

Bei der in den Monaten April, Mai, Juni und Juli d. J. vorgenommenen niederen Verwaltungsdienstprüfung sind die nachgenannten Kandidaten zur Uebernahme der in § 1 der R. Verordn. vom 1. Dezember 1900 (Reg.-Bl. S. 905) bezeichneten Ämter für befähigt erklärt worden: Reuschler, Ludwig, von Oberhaugstett, Koller, Wilhelm, von Neubulach, Rothfuß, Otto, von Wildberg.

SV. Bad Teinach 26. Juli. Unter sehr zahlreicher Beteiligung von Fremden und Einheimischen fand gestern Mittag die Feier des Jakobifestes (Hahnenanzug) statt. Der wirklich sehr hübsche, bunte Festzug nahm um 3 Uhr beim Rathaus seine Aufstellung und bewegte sich unter Vortrab von zwei in Volkstracht erschienenen Reitern und unter Führung des bald 80jährigen Polizeibieners Seeger durch die besagten Straßen des Ortes, zum Kurgarten des Badhotels, welcher dieses Jahr erstmals als Festplatz gewählt wurde. Nach Abfingen eines Volksliedes begannen die Belustigungen für die Jugend bestehend in Wettlauf, Klettern, Sachhüpfen u. s. w. Hierauf

folgte programmgemäß als hervorragende Darbietung der Hahnenanzug, an welchem 5 Paare in schmucker Gäutracht teilnahmen. Den ersten Preis, auch Hahnenpreis genannt, erhielt wie im vorigen Jahr Philipp Dengler von Oberjesingen. Das Fest kann in jeder Beziehung als sehr gelungen bezeichnet werden, wozu nicht wenig betrug, daß für die zahlreichen Zuschauer genügend Sitzplätze bereitgestellt waren.

Stuttgart 26. Juli. In Wangen ist gestern Nachmittag ein 3jähriges Kind in einem unbewachten Augenblick von einer Küchenveranda im I. Stock in den Hof abgestürzt. Das Kind ist an einem Schädelbruch sofort gestorben.

Stuttgart 26. Juli. Der Musikdirektor Steinbel, der mit seinen drei Söhnen das Steinbel-Quartett bildete, ist wegen haarsträubender Mißhandlungen verhaftet worden. Der älteste der Knaben erstattete, als er die Prügel- und Hungerstrafen nicht mehr ertragen konnte, Anzeige gegen seinen Vater.

Stuttgart 26. Juli. (Strafkammer.) Der ledige Hausknecht Emil Unninger von Schwieberdingen, welcher einem Fuhrmann in Ludwigsburg einen Ring und eine Uhrkette stahl, wurde als rückfällig zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Tagelöhner Gottlieb Dammer von Ehlingen, welcher dort kleinere Darlehen erschwandelte, erhielt als rückfällig 6 Monate Gefängnis. — Ein Opferstoddieb wurde der Strafkammer in der Person des 17 Jahre alten Albert Fröschle von Steinenbronn aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Am 27. Juni wurde der Angeklagte auf dem Pragerfriedhof von einem Totengräber ertappt, als er eben mit einem Hohlschlüssel einen Opferstod zu öffnen versuchte. Fröschle hat schon zwei ähnliche Diebstähle begangen und wurde letztmals von der hiesigen

Strafkammer wegen Opferstoddiebstahls mit 8 Monaten Gefängnis bestraft. Er hatte damals mit einem andern jungen Burschen auf dem israelitischen Friedhof einen Opferstod erbrochen und daraus 82 M. entwendet. Wegen verurteilten schweren Diebstahls im Rückfall erhielt er 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

Ehlingen 26. Juli. Die Gurfenernte hat begonnen doch läßt der Ertrag vielfach bis jetzt sehr zu wünschen übrig. Der Blütenansatz ist zwar sehr reichlich, aber leider der Fruchtansatz sehr gering. Verschiedene Stöcke weisen auch eine Krankheit auf, an deren Folgen dieselben bald zum Absterben kommen werden. Der Preis beträgt gegenwärtig 40 S für 100 Stück Einmachgurken.

Blöchingen 26. Juli. Gestern ist ins hiesige Johanniterspital ein etwa ein Jahre altes Kind aus Pfauhausen gebracht worden, das schon vor einigen Tagen eine Nähnadel verschluckt hatte. Die vorgenommene Operation förderte die Nadel aus den Gedärmen des Kindes zu tage, das sich z. B. eines guten Befindens erfreut.

Heilbronn 26. Juli. Gestern um 1/8 Uhr wollte ein Knecht des Fuhrwerkbesizers Bolz ein Pferd in die Schwemme reiten. Er kam dabei in einen Strudel und ist mit samt dem Pferd ertrunken.

Von der oberen Donau 26. Juli. Am Montag ging ein Pilgerzug von Rottenburg aus mit Teilnehmern aus dem Neckartal und dem angrenzenden Gebiet nach Einsiedeln. Es waren gegen 1000 Personen. Heute nachmittag kamen nur die Pilger wieder wohlbehalten im Schwabenland an.

Rehingen 26. Juli. Der Gerber Schwab, welcher vor wenigen Wochen wegen Verleitung

## Gerettet!

Roman von Walter Schmidt-Häfler, Stuttgart.

(Fortsetzung.)

Er beobachtete mehr das Publikum, das ihm ungemein anspruchslos erschien, als die Bühne, und langsam glitten seine Blicke durch das halbe dunkle Haus. Plötzlich suchte er und schaute mit gespannter Aufmerksamkeit nach einer der kleinen Logen im Parkett, wo ein seltsames, unerwartetes Bild ihn fesselte, den Rücken halb nach der Bühne gewandt, sah eine auf-fallende, aber sehr hübsche Person mit großen, dunklen Augen und vollem schwarzen Haar, das ein kleiner Toque von flammenroten Blumen krönte. Der ganze Typus des nicht uninteressanten Weibes hatte etwas Slawisches, Südländisches; hätte sie statt der großen Brillantboutons ein paar goldene Reifen in den feinen Ohren getragen, so wäre für Berners Phantasie das Haremsweib fertig gewesen.

Neben ihr, halb mit dem Rücken zu ihm gekehrt, sah sein Freund Rhoden, der auf das angelegentlichste mit ihr plauderte und lachte. Das also war die Stiftsdame, die Tante mit den seltsamen Eigenheiten, in deren langweiliger Gesellschaft er den Abend zubringen mußte?! Werner lächelte über den sonderbaren Zufall, der ihn hier wider seinen Willen zum Zeugen machte, wie Kurt sich auf seine Bernunftsehe vorbereitete.

Eins nur ärgerte ihn. Wozu hatte er ihn belogen? Wozu das ganze Märchen von der Tante erfunden? Werner hatte ja gar nicht wissen wollen, wohin er ging, es war ihm ja ganz gleichgültig, und Kurt hätte den ganzen Lügenapparat nicht gebraucht, um seinen Abend für die auffallende Dame zu reservieren.

Ein einfaches „Bedaure, bin versagt!“ hätte genügt, um Berners Gesellschaft zu vermeiden.

Da er einmal beim Phantastieren war, so malte er sich das Bild

der fernen Braut, des armen Mädchens, das bestimmt war, sein junges Leben an der Seite dieses Mannes hinzubringen, das einfach gegen ein Geschäft, gegen eine Spekulation ihm als Tauschware hingegen gegeben wurde.

Ein bitteres Gefühl überkam Werner: sein ehrliches Gemüt verletzte der Anblick des leichtlebigen Menschen, der über Dinge, die Werner als etwas Heiliges betrachtete, so grenzenlos oberflächlich und frivol dachte. Er hätte etwas darum gegeben, wenn er nicht im Theater gewesen wäre. Obgleich die ganze Sache ihn persönlich gar nichts anging, empörte sich unwillkürlich sein Feingefühl gegen die ganze Denkart und Handlungsweise des alten Kameraden, und als der Vorhang fiel und die Pause begann, erhob er sich, ging mit den andern langsam hinaus in den Logengang und trat von da an die kleine Freitreppe hinaus, wo er sich eine Zigarette anzündete und, mißgestimmt über das kleine Intermezzo, vor sich hinblickte. — Er hörte hinter sich das Lachen und Plaudern der fröhlichen Menge und sah in heiteren Gruppen in den Couloirs die gepuhten Menschen hin- und herwandern, während er selbst im Schatten der Treppe stand und nur einen lebhaften Wunsch hatte — möglichst allein zu sein.

Das Stück interessierte ihn nicht, der Anblick seines Kameraden mit der gepuhten Dame in der dämmerigen Loge stimmte ihn unbehaglich, und so ging er, noch ehe die Pause beendet war, zur Garderobe, ließ sich Hut und Mantel geben und trat wenige Minuten später mit erleichterndem Auf-atmen hinaus auf die Straße.

Der Regen hatte schon während des Theaters aufgehört, und statt der grauen Wolkenmassen spannte sich jetzt ein in hellem Sternenlicht flammender Nachthimmel über der Stadt aus, während Werner langsam zum Bahnhof wanderte. Er hätte etwas drum gegeben, wenn er heute Kurt nicht zum zweitenmale getroffen hätte. Er ärgerte sich schließlich über sich selbst, daß er sich über diese Angelegenheit so ärgern konnte, die ihn ja tatsächlich gar nichts anging, was er sich immer und immer eindringlich wiederholte.

zum Meineid zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt worden ist, hat seine Familie verlassen und das Weite gesucht.

Leutkirch 26. Juli. In Nischstetten ist der 7 Jahre alte Sohn des dortigen Sattlermeisters Stöckle in der Nähe des Bahnhofes, offenbar bei dem Versuche, vor dem herankommenden Zuge noch über das Gleis zu springen, unter den Zug geraten und überfahren worden, wobei ihm eine Hand und ein Fuß vollständig vom Körper getrennt wurden. Der Knabe ist seinen Verletzungen nach einigen Stunden erlegen.

Aus dem Allgäu 24. Juli. Der Fremdenzufluss in unsere Allgäuer Sommerfrischen ist zur Zeit so groß, daß in einzelnen Orten, wie beispielsweise in Oberstdorf kaum mehr genügend Wohnungen vorhanden sind. Am 20. Juli betrug in Oberstdorf die Gesamtfrequenz des heurigen Jahres über 6000 Personen; die Steigerung des Fremdenbesuchs gegenüber dem Vorjahr hält an. In Hindelang, Oberstaufen, Füssen u. liegen die Verhältnisse ähnlich.

Baden-Baden 26. Juli. Der Mord an der Geheimen Medizinalrats Witwe Frau Molitor, welcher Fall bekanntlich durch Verurteilung des Rechtsanwaltes Hau zum Tode seinen vorläufigen Abschluß gefunden hat, hat weit über die Grenzen Deutschlands hinaus Aufsehen erregt. Am meisten jedoch in Baden selbst und hauptsächlich in Karlsruhe und hier. Die Villa Molitor bildet das Ziel vieler Neugierigen, ebenso die bei den Bindenstapeln befindliche Morbstelle. Die Villa steht unter polizeilicher Bewachung und ständig patrouillieren Schutzleute die Straßen auf und ab, was wohl auf das feindliche Verhalten des Publikums gegen die Familie Molitor bei den Karlsruher Vorgängen zurückzuführen ist. Die Villa, welche sehr schön gelegen ist, wird dem Verkauf aufgeschrieben.

Berlin 25. Juli. Heute Mittag flog über dem Gelände des Tegeler Schießplatzes das lenkbare Militärluftschiff zum dritten Male auf, um nach Erreichung einer Höhe von etwa 1200 m und nach mehreren glücklichen Einzelmanövern in etwa dreiviertel Stunden wieder glücklich zu landen. Die Versuche werden täglich fortgesetzt werden.

Berlin 26. Juli. Der fünffache Mord eines Wahnsinnigen an Kindern hat die Bewohner mehrerer Straßen in Nord-Berlin in furchtbare Erregung versetzt. Ueber die grausigen Einzelheiten der Mordtaten meldet der Lokal-Anz.: In der Kulestraße 2 wurde heute Nachmittag die 4jährige Margarethe Brawitz im Hausflur ermordet aufgefunden. Der Täter ist ein Wahnsinniger, 25 bis 26 Jahre alt. Er ist dann

weitergezogen und hat noch zwei kleine Kinder im 81. Revier ermordet. Er ist weiter in der Dintenstraße gesehen worden und hat dort wieder an zwei Kindern im Hausflur Mord verübt. Der Mörder geht offenbar in seiner Mordwut weiter. Die Polizei hat sämtliche Reviere und erreichbaren Vororte alarmiert und ersucht sämtliche Hausbesitzer, nach dem wahnsinnigen Mörder zu fahnden. Auf die Ergreifung desselben ist eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt.

Hamburg 26. Juli. Auf dem finnischen im Hafen von Dragör liegenden Bargeschiff „Salamant“ meuterte die ganze Besatzung, weil der Kapitän den Leuten verboten hatte, Schnaps zu kaufen. Die Mannschaft griff den Kapitän tödlich an und bedrohte ihn mit dem Tode. Durch Notsignale herbeigerufene Einwohner von Dragör und Polizisten verhafteten drei Räubersführer. Gegen die übrigen Beteiligten wurde eine Untersuchung eingeleitet. Auf dem Hamburger Dampfer „Seerose“ wurden ebenfalls wegen Meuterei drei Matrosen verhaftet. Sie hatten in der Nordsee den Steuermann bedroht und die Arbeit verweigert, wodurch das Schiff in große Gefahr geriet.

Lüttich 25. Juli. Ein schrecklicher Unglücksfall trug sich heute morgen 6 Uhr 30 in der Pulverfabrik zum Clermont zu. Im Moment des Eintreffens der Arbeiter in der Mahl- und Pressabteilung fand eine Explosion statt, durch die vier Arbeiter getötet und einer tödlich verletzt wurde. Die Fabrikbaulichkeiten wurden zerstört.

Odessa 26. Juli. Die hiesige Behörde wurde benachrichtigt, daß Vorbereitungen getroffen seien, in dem sich etwa 300 politische Verbrecher befinden, eine Explosion herbeizuführen. Bei der gestrigen Untersuchung wurden in den Zellen unter dem Fußboden viel Sprengstoff und Patronen gefunden. 30 des Anschlags Beschuldigte wurden in Ketten gelegt. Die geplante Explosion sollte die Flucht der politischen Verbrecher während der entstehenden Verwirrung erleichtern.

New-York 26. Juli. Aus Philadelphia wird gemeldet: Infolge der wahnsinnig hohen Fleischpreise plünderten jüdische Frauen die jüdischen Fleischgeschäfte, übergossen das Fleisch mit Petroleum und zündeten es an. Die Polizei, die einschreiten wollte, wurde mit Steinen bombardiert. Etwa hundert Personen wurden verhaftet.

— Aus Newyork wird eine hübsche Geschichte aus dem Farmerleben des Präsidenten Roosevelts berichtet. Der frühere Generalanwalt Senator Cox erzählte sie seinen Freunden. Delegierte aus Kansas kamen vor kurzem nach Dysterbay, um dem Präsidenten Roosevelts einen überraschenden Besuch zu machen. Der Präsident kam ihnen ohne Rod und Kragen,

mit aufgetrempelten Hosen und sich den Schweiß von der Stirne wischend entgegen. Er begrüßte die Besucher mit den Worten: „Sehr erfreut, Sie zu sehen, meine Herren, aber ich bin augenblicklich eifrig damit beschäftigt, mein Heu auf den Boden zu schaffen. Kommen Sie mit in die Scheune, wir können uns dort unterhalten, während ich arbeite.“ Der Präsident ergriff darauf eine Heugabel und führte seine Besucher in die Scheune, in der sich jedoch kein Heu befand. Der Präsident rief: „John, wo ist alles Heu geblieben?“ Vom Boden schallte es herunter: „Ich habe noch keine Zeit gehabt, es wieder herunterzuwerfen, seitdem Sie es gestern hinaufgeworfen haben.“

**Vermischtes.**

Unzuverlässigkeit der russischen Armee. Nach einem englischen Telegramm aus Odessa beschlagnahmte die dortige Polizei 165 000 Exemplare einer Broschüre, durch die das Heer zum Aufbruch aufgefordert wird. In Kiew wurden 27 Offiziere und Unteroffiziere wegen Verteilung aufrührerischer Schriften unter der Mannschaft festgenommen. In Jekaterinoslaw verhaftete man in der vergangenen Woche 9 Infanterieoffiziere, die Mitglieder des „Verbandes der Offiziere der russischen Armee“ waren. Dieser Verband, der revolutionärer Art zu sein scheint, soll bereits 7000 Mitglieder zählen. Im letzten Monat haben 67 Offiziere der Garnison Odessa ihren Abschied genommen. 5 von ihnen wurden nachträglich verhaftet, weil sie einen offenen Brief unterzeichnet hatten, in dem es u. a. hieß, Rußland sei zu einem großen Gefängnis gemacht worden und man habe die Armee in Polizisten und Gefängniswärter umgewandelt.

Kohlennot. In der letzten Zeit war öfters die Rede von einer Kohlennot und tatsächlich kann auch von einer solchen gesprochen werden. Die „Frei. Zeitg.“ weist bereits auf die mißliche Lage hin, in die die Industrie durch diese Kohlenknappheit gerät. Aber nicht nur die Industrie ist geschädigt, ebenso ist für den Privatverbrauch angesichts des kommenden Winters zu befürchten. Wenn nicht bald größere Zufuhren erfolgen, ist es ganz ausgeschlossen, daß für die Erwärmung der Zimmer im Winter genügend Kohlen geliefert werden. Das kann dann eine Not geben, an die man gar nicht denken mag, wenn nicht in den nächsten Wochen Maßregeln zur Abhilfe getroffen werden. Es ist merkwürdig, wie wenig sich das Publikum bis jetzt darum bekümmert hat. Als die Schweinepreise hohe waren, wurden in allen Zeitungen Klagen geführt. Die Stadtverwaltungen machten große Anstrengungen, die Regierung auf Abhilfe zu drängen. Kaufen konnte man damals aber immer noch Fleisch. Kohlen sind heute aber nicht einmal käuflich. Verträge werden

Erst als er behaglich in seiner stillen Waggonecke lag und das Rollen der Räder unter sich spürte, fing er an, in angenehmere Stimmung zu kommen. Er hatte wieder einmal die Residenz im Rücken, das gewaltige Sodom, wie er sich auszudrücken liebte, und slog mit all seiner Sehnsucht der stillen, waldumschlossenen Scholle Erde zu, die nun einmal seine Heimat war, wo sich ein Gemüt wie das seine behaglich und zufrieden fühlen mußte. Er paßte mit allen seinen Ansichten nicht mehr in die Großstadt hinein, seit er sich in den Wäldern der Heimat eingelebt hatte und über all den ernstlichen Sorgen die Eindrucksfähigkeit für die leichtgeschürzten Freuden des Alltagslebens verloren hatte. — Vielleicht war gerade das ein großer Fehler an ihm, daß er alles so schwer nahm, so gewissenhaft aufsaßte und abwog, aber er war nun einmal so geworden, und wie ihm selbst jede Lüge, jede gesellschaftliche Heuchelei verächtlich erschienen, so verlangte er auch von den Menschen, die er achten wollte, absolute Ehrlichkeit und den offenen Mut ihrer Meinung. Während der ganzen Heimreise wurde er den Gedanken an Kurt nicht los, dessen Handlungsweise und Denkart er absolut nicht fassen und begreifen konnte. Er hatte eine Braut, ein Mädchen, das er von klein auf kannte, also lange genug, um über ihren Wert genau orientiert zu sein, er stand vor der Gründung des eigenen Herdes, was für Werners Phantasie etwas unendlich Veranschaulichendes hatte, und trieb sich in Berlin mit Bekanntschaften herum, die er sogar vor seinem alten Bekannten sorglich geheim hielt.

Wie grenzenlos oberflächlich und frivol dachte dieser Mann über Dinge, die für Werner geradezu etwas Weihevolltes hatten, und wie wenig verdiente er ein Glück, das ihm mühelos in den Schoß fiel und das mancher andere als etwas unsagbar Großes geschätzt und seinem Herrgott dafür auf den Knien gedankt hätte! Ihm selbst erschien der Gedanke, einmal heiraten zu können, ein geliebtes Wesen in das alte, schöne Stammgut als Hausfrau einführen zu können, wie ein seliger, unerfüllbarer Traum; denn

vorläufig sah er auf lange Jahre hinaus nichts vor sich als Sorgen und Arbeit, eine Bergelast von Pflichten, die sein eigenes Glück, seine eigenen Wünsche in unerreichbare Ferne rückten.

Er hatte sich nun schon daran gewöhnt, nur für die beiden Geschwister zu leben und hauptsächlich ihre Zukunft im Auge zu haben, und es war ihm dies noch nie wie ein Opfer seinerseits erschienen, denn sein Herz war noch völlig frei, und die Liebe mit ihrem Frühlingszauber, der Freundschaft, Bruderliebe und Standesrückichten einfach in den Schatten drängt, hatte sein Empfinden noch nicht berührt. — — —

Er hatte es sogar bis jetzt ängstlich vermieden, zu tief in irgend ein Paar schöne Mädchenaugen hineinzuschauen — die Rechte war eben noch nicht gekommen, sonst hätte bekanntermaßen alles nicht geolfsen.

Als er auf der Station ankam, wo ihn der alte, rumpelige und doch so behagliche Gutswagen erwartete, war des leichtlebigen Fremdes Bild schon bedeutend blasser und seine Handlungsweise ihm viel gleichgültiger geworden und als die aufgehende Morgenröte sich purpurn und goldig in den Scheiben des heimischen Schlosses spiegelte, das jenseits der taugen Wiesen und der langen Buchenallee auftauchte, da war Berlin mit allem, was ihm so ernst und wichtig erschienen war, vergessen, einschließlich Kurt Rhoden und Braut, und das melodische Krähen des Gutshahnes erschien ihm die lieblichste und willkommenste Musik. Er war zu Hause!

**4. Kapitel.**

Am nächsten Morgen erhielt Werner die Nachricht, daß eine benachbarte Familie auf einige Tage zu Besuch kommen wolle. Werner selbst hatte im Frühjahr den Herrn eingeladen, da er mit ihm wichtige geschäftliche Angelegenheiten erledigen wollte, und nun sagte derselbe sich selbst an, und zwar gleich mit Gattin und Sohn, was Werner gar nicht besonders erwünscht war.

(Fortsetzung folgt.)



einmal nicht gehalten, das Ausland erhält deutsche Kohlen vom deutschen Kohlsyndikat und im Inland geht die Bevölkerung nicht nur einer enormen Preissteigerung entgegen, sondern erhält überhaupt nicht genügend Kohlen. Es ist jedem zu raten, sich Feuerungsmaterial jetzt schon so viel als möglich zu beschaffen und alle Ansprüche auf Qualität und Lieferzeit aufzugeben und sich Ersatz in englischen Rußkohlen, die wohl mehr ruhen als deutsche Rußkohlen, aber sonst von hoher Heizkraft sind, sowie in Braunkohlenbriketts zu verschaffen zu suchen. Für die Landwirtschaft tritt augenblicklich noch die Kalamität hinzu, daß für den Betrieb der Dreschmaschinen nicht genügend Kohlen zu erhalten sind. Daß ein Syndikat die ganze Bevölkerung in eine solche Verlegenheit bringen kann, gibt sehr zu denken!

**Standesamt Calw.**

- Geborene.  
 25. Juli. Luise Sofie, T. d. Adolf Hermann Schnürle, Bäckermeisters hier.  
 Gestorbene.  
 20. Juli. Karl Christian Mühle, Garzwiner hier, 63 Jahre alt.  
 26. " Paula Franziska, T. d. Franz Anton Stoß, Pfästerers hier, 4 Mon. alt.  
 27. " Katharine, T. d. Lorenz Löcher, Tagelöhners in Brettenberg, 4 Jahre alt.

**Reklameteil.**

**Magenleidenden** teilt gerne und unentgeltlich Herr Christian Bühner jr. in Sigmarswangen (Württ.) mit, wie er auf einfache Weise von seinem langen und qualvollen Magenleiden befreit wurde.

**Knorr's Hafermehl**

Bestes Rohmaterial und sorgfältige Fabrikation bedingen die wertvollen Eigenschaften von Knorr's Hafermehl als leichtverdaulichste, nahrhafte und Durchfall vorbeugende Kindernahrung.

Nähre mit „Knorr“.

**Amtliche und Privatanzeigen.**

**K. Staatsanwaltschaft Tübingen.**

**Diebstahl.**

Am Sonntag, den 7. Juli ds. Js. wurden in der Turnhalle zu Calw entwendet:  
 1. ein guterhaltenes Portemonnaie aus schwarzem Leder mit 3 Fächern, weismetallenem Klappschloß und der Aufschrift „Savian“. Der Inhalt bestand aus einem Dreimarkstück und einer Mark in Nickel- und Kupfermünzen,  
 2. ein älteres mittelgroßes Taschenmesser mit einer großen und zwei kleinen Rlingen und dunkelbraunem Holzheft,  
 3. ein Toilettenetuis aus schwarzem Leder und weismetallenem Fingerverschluß; es enthielt ein Parfümfläschchen mit weißen Borsten und einer imitierten Schildkrötdecke, ferner ein Kämmchen und einen Zahnstocher.  
 Sachdienliche Mitteilungen über den Täter und den Verbleib dieser Gegenstände bitte ich der Landjägerstelle oder Polizei zu machen.  
 Den 25. Juli 1907.

Staatsanwalt Klöpfer.

**Realprogymnasium Calw.**

**Öffentliche Schlußprüfungen und Schlußfeier des Schuljahrs 1906/07.**

Die öffentlichen mündlichen Prüfungen werden am **Dienstag, den 30. Juli**, im ersten Zimmer des Erdgeschosses im Rektoratsgebäude in folgender Ordnung vorgenommen:

- Klasse I 7—8 Uhr: Latein, Erdkunde. Vorklasse 8—9 Uhr: Religion, Deutsch.  
 Klasse II 9—10 Uhr: Latein, Religion. Klasse III 10—11 Uhr: Religion, Latein, Französisch.  
 Klasse IV 11—12 Uhr: Rechnen, Erdkunde.  
 Klasse V 2 1/2—3 1/2 Uhr: Latein, Geschichte. Klasse VI u. VII 3 1/2—5 Uhr: Latein, Geschichte, Deutsch.

**Mittwoch, 31. Juli, vormittags 9 Uhr**, im Saale des Georgenraums:

**Feierlicher Schlußakt des Schuljahrs**

mit Gesängen, Ansprache des Rektors, Deklamationen der Schüler, Verteilung der Preise, Belobungen und Zeugnisse.

Zu beiden Veranstaltungen werden die staatlichen und städtischen Behörden, sowie die Angehörigen der Schüler und alle Freunde der Anstalt freundlichst eingeladen.

**K. Rektorat.**

**Realprogymnasium Calw.**

Die Aufnahmeprüfung in die Vorklasse wird am **Montag, den 9. Sept., vormittags 9 Uhr**, im Lehrzimmer von Präzeptor Jetter vorgenommen.

Die Anmeldungen sind nebst den Zeugnissen der bisherigen Schule in den einzelnen Fächern, sowie Geburts- und Impfschein bis spätestens **7. Sept.**, nicht an den Klassenlehrer, sondern an das **K. Rektorat** zu richten.

**K. Rektorat.**  
 Dr. Weizsäcker.

Stadt Calw.

**Vergebung von Bauarbeiten.**

Die bei Einrichten von neuen Aborten und sonstigen baulichen Veränderungen an 2 städtischen Gebäuden vorkommenden **Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Anstrich-, Schreiner- u. Glaser-Arbeiten** sollen in Afford vergeben werden.

Pläne, Boranschlag u. Bedingungen liegen auf dem Stadtbauamt zur Einsicht auf, woselbst auch diesbezügliche Angebote, in Prozenten ausgedrückt, bis längstens **Mittwoch, den 31. d. M., abends 6 Uhr** einzureichen sind.

Den 26. Juli 1907.

Stadtbauamt:  
 Schönedor.

Würzburg.

**Sägmühle-Verkauf auf den Abbruch.**

Am **Samstag, den 3. August d. J.**, nachmittags 2 Uhr, kommt auf dem Rathaus in Würzburg die im Würzburger Tal befindliche Würzburger Sägmühle, das Wohn- und Sägmühlengebäude (zusammengebaut) und das noch vorhandene Sägmühlwerk samt Wasserrad mit eisernem Wellbaum etc. auf den Abbruch zum Verkauf.

Den 26. Juli 1907.

Schulth.-Amt.  
 Gierbach.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Calw, 26. Juli 1907.

**Todes-Anzeige.**

Lieferschütterer teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß uns unser liebes Kind

Wilhelm

heute Abend unerwartet schnell infolge eines Unglücksfalles im Alter von 10 1/2 Jahren durch den Tod entzogen wurde.

Um stille Teilnahme bitten

**Gustav Schwämmle z. Döfen**  
 mit Frau und Kindern.

Beerbigung Sonntag Nachmittag 4 Uhr.



Calw.

Sonntag Vormittag 11—12 Uhr

**Kurmusik in den Anlagen.**

Würzburg.

**Verkauf von Waldungen.**

Die Erben des verstorbenen Martin Pfrommer, Bauer in Würzburg, bringen am **Samstag, den 3. August, nachm. 3 Uhr**, in dem Rathaus in Würzburg nachstehende Waldungen im öffentlichen Aufsteich zum zweiten und unter Umständen **letztenmal** zum Verkauf.

**Markung Würzbach:**

- Parz. Nr. 384 29 a 94 qm Nadelwald im heiligen Wald.  
 " " 310 4 ha 34 a 10 qm " im Heselmaad.  
 " " 249 59 a 62 qm " in den Heden.

**Markung Schmiech:**

- Parz. Nr. 254 1 ha 37 a Nadelwald im Salzledenhau.

**Markung Aigenbach:**

- Parz. Nr. 299/4 75 a 16 qm Nadelwald im Stangenmaad.  
 " " 291 48 a 19 qm " im Forchenschächtle.  
 " " 274 32 a 90 qm " im Hirschteich.

Die Waldungen werden durch den Sohn **Michael Pfrommer**, Bauer in Würzburg vorgezeigt.

Den 25. Juli 1907.

Im Auftrag:

**Schultheiß Gierbach.**

Nächste Woche backt

**Baugenbretzelu**  
 C. Frohnmüller.

Erlaube mir zugleich einem hiesigen tit. Publikum die Mitteilung zu machen, daß Fräulein **Raschold** für mich keine Bretzelu verkauft.

D. Obige.

**Frühkartoffeln,**

gelbfleisch, empfiehlt  
**Wilh. Dingler,**  
 Telefon 69.

**Lauffener Kartoffeln**

sehr gute, per Ztr. M. 5.50, 10 Pfd. 65 S, empfiehlt  
**D. Herion.**

Mehrere tüchtige

**Bau-Schreiner**

finden sofort dauernde Beschäftigung bei  
**Gebrüder Feiler,**  
 Mechanische Schreinerei,  
 Pforzheim.

Eine 2-zimmerige

**Wohnung**

samt Zubehör habe auf 1. Sept. zu vermieten.

Zimmermeister **Drosch.**

**Visitenkarten**

liefert in schönster Ausführung die Druckerei ds. Bl.



Emilie Gehring  
 Jakob Alber  
 Werkmeister und Wasserbautechniker  
 Verlobte.  
 Calw. Aalen  
 Oberaichen.  
 Juli 1907.

**Der Uebergang bei der Feinenbrücke**  
 ist bis auf Weiteres für Jedermann geschlossen.  
**Vereinigte Deckenfabriken Calw A.-G.**

**Spar- und Vorschubbank Calw.**

Wir bringen zur Kenntnis, daß die auf uns ausgestellten **Checks** von jetzt an in **Berlin, Frankfurt, Hamburg, Mannheim, Nürnberg, Stuttgart und Ulm** kostenfrei eingelöst werden.  
 Wir bitten um Vorlegung der Checkhefte, um diese mit dem nötigen Stempelausdruck versehen zu können.

**Der Vorstand.**



**Corinthen, Rosinen,**  
 gequetschte Corinthen, sowie den bekannten  
**Plochinger Apfelmößstoff,**  
 von welchem Proben vom Faß zu haben sind, empfiehlt  
**D. Herion.**

**Nagold.**

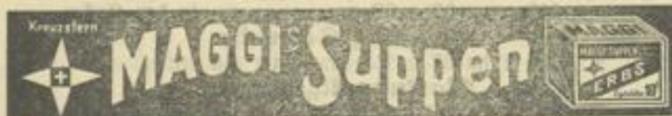
**Sämtliche Baumaterialien**

als  
 Steingug- und Zementröhren in allen gebräuchlichen Dimensionen,  
 dto. Bogen-, Anie- und Abzweigstücke, Falz-, Maschinen-  
 und Firsziegel, Biberschwänze, Küchen- und Wandplatten  
 für Badezimmer etc., sowie ganze Garnituren, Gourdis u. Syphons,  
 Ausführung von Terrazzo-Böden, Terrazzo-Abflusstische und  
 dto. Wassersteine, la. Pilsch-Pine Riemenböden künstl. getrocknet  
 mit Nut u. Feder, la. inländ. Portland-Zement  
 empfiehlt in tabelloser Ware und gewissenhafter Ausführung bei billigsten Preisen

**Heinr. Benz,**

Bauwerkmeister u. Wasserbautechniker.

Zur Sommerszeit besonders empfehlenswert



in Würfel zu 10 Pfg. für 2 Teller — in wenigen Minuten — nur mit Wasser herstellbar. In vielen Sorten und stets frischer Ware zu haben bei  
**G. Pfeiffer, Badgasse 367.**

**Elektrisches Lohntanninbad Altensteig**

Oberamts Nagold.

(System: J. Zwiebel.)

Spezialbad für Gicht, Rheumatismus, Neuralgien, Gelenksteifigkeiten, Lähmungen, Nervenkrankheiten etc.

Die neuerbaute Badeanstalt ist streng nach hygienischen Vorschriften eingerichtet Sommer und Winter geöffnet. Herrliche Lage direkt am Walde.

Prospecte mit Preisangabe durch den Besitzer:

**J. Seeger.**



**Kennen Sie schon das Veilchenseifenpulver**

„Marke Kaminfeger“

mit den prächtigsten Geschenken in jedem Paket?

Bitte machen Sie eine Probe, Sie werden hochbefriedigt sein!

In den meisten Geschäften à 15 S zu haben. Vorsicht!

Man achte auf die „Marke Kaminfeger“!

Fabrikant: **CARL GENTNER, GÖPPINGEN.**

**Bohnenhobel,**  
**Bohnenhobel,**  
**Gemüse- u. Krauthobel,**  
**Fleisch- u. Gemüse-Hackmaschinen,**  
**Beerenpressen,**  
**Beerenmühlen,**  
**Kirschenentkerner,**

empfehlen

**Friedr. Herzog**  
 b. Köhle.

— Reparaturen. —

**la. Limburgerkäse,**  
 bei 50 Pfd. Kisten à 36 S pr. Pfd.,  
**frischen Kräuterkäse,**  
**Delikates-Rahmkäse,**  
**saftig. Emmenthaler,**

sowie

**Schweizerkäse**

à 65 S pr. Pfd., für die Grutte, empfiehlt

**Eugen Dreiß.**

Calw.

**Treppenstaketen und Pfosten,**

sowie einfache Aufsätze u. Consolen für Möbel empfiehlt

**G. Ziegler,**  
 mech. Holzbreherel.



**Zur Mostbereitung**

empfehle ich:

**Corinthen** (kleine Weinbeere),  
 gequetschte Corinthen,  
 sowie einen vorzüglichen Heilbrommer  
**Most-Stoff,**

den ich selbst probiert habe und auf's Beste empfehlen kann.

**Emil Georgii.**

Zhingerhof.

**Reps- und Waizenstroh**

wird billigst abgegeben.

Auch suchen wir einen tüchtigen

**Roßknecht**

bei hohem Lohn.

**Rösch u. Bulling.**

**Zum Ansetzen**  
 empfiehlt  
**guten Fruchtbranntwein.**  
 Aug. Dollinger.

**Mädchen-Gesuch.**

Für den 1. oder 15. September wird ein kräftiges, ehrliches Mädchen, nicht unter 20 Jahren alt, welches schon gebient hat, in ein gutes Geschäftshaus ohne Kinder bei hohem Lohn gesucht. Denselben ist Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen.

Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Suche baldigt älteres, braves

**Mädchen**

oder Frau für leichteren Zimmerdienst.  
 Frau Direktor Weber,  
 Handelsschule.

Gesucht für sofort ein

**Kochfräulein.**

Hotelrestaurant Schwarzwald  
 in Unterreichenbach.

Für

**Schneidermeister!**

Tüchtige Schneidermeister auf Groß-Stück gesucht bei

**Dreifuss & Lehmann,**  
 Stuttgart, Paulinenstr. 50.



Zu haben bei:

Emil Georgii  
 Apotheker Th. Garimann  
 Th. Wieland, Alte Apotheke  
 C. F. Grünemai jr.  
 Louis Scharp  
 Apotheker C. Mohl  
 Calw.  
 Diebensch.

**Magenleidenden**

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.  
**A. Hoesck, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.**

Schmieh.  
 Unterzeichneter setzt, weil entbehrlich, eine junge  
**Ruh**  
 samt Kalb dem Verkauf aus.  
**M. Reutshler, S. B.**

Alzenberg.  
 Eine ältere  
**Sahrfuh**  
 mit Kalb verkauft  
**Fr. Auer.**